

»Constitución Nómada«

Migrantische Perspektiven auf Chiles Verfassung und Staatsbürger*innenschaft

Am 18. Oktober 2019 demonstrierten Millionen Chilen*innen für politische Veränderungen in ihrem Land und forderten einen neuen Sozialpakt – eine neue Verfassung. Ausgehend davon versucht das chilenisch-deutsche Projektteam »Constitución Nómada« Möglichkeiten zu schaffen, den Prozess der Verfassungsgebung mit vielfältigen Stimmen zu reflektieren. Zentral ist dabei das Hinterfragen der vorherrschenden Idee der Staatsbürger*innenschaft.

Im Rahmen des Projekts fanden im Mai 2022 an der bolivianisch-chilenischen Grenze die ersten performativ-politischen Versammlungen für eine »nomadische« Verfassung statt, an denen mehr als 40 vornehmlich venezolanische Migrant*innen teilnahmen. Die Erzählungen und Bedürfnisse dieser Personen, sind Kern der dokumentarischen Auseinandersetzung der Ausstellung. Die leeren Landschaften der Atacama-Wüste, in denen das dokumentarische Material gesammelt wurde, versteht die Projektgruppe als Bühne für eine noch ungeschriebene

Verfassung des nomadischen Selbst, als eine symbolische politische Stimme, die neue Resonanzen und Allianzen erzeugt.

Das Ausstellungsprojekt wird in Kooperation mit der chilenisch-deutschen Projektgruppe »Constitución Nómada« (www.constitucionnomada.org) durchgeführt. Gefördert wird das Projekt durch Agencia Nacional de Investigación y Desarrollo, Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR, das Goethe Institut und die Hans-Böckler-Stiftung.

Ausstellung: Do, 24. August 2023 (Tag der Vernissage) bis Do, 28. September 2023
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr
(nach Absprache auch außerhalb dieser Zeiten)
Galerie des August Bebel Instituts
Müllerstraße 163, 13353 Berlin-Wedding

Do, 24. August, 19–21 Uhr

Vernissage

■ Mit: Kasia Wojcik, Leandro Muñoz, Domingo Fernandez (Projektteam »Constitución Nómada«), Parwana Amiri (Dichterin, Aktivistin), Abou Bakar Sidibé (Filmemacher)
□ Die Veranstaltung findet auf Deutsch, Spanisch und Englisch statt. Es wird Flüsterübersetzung geben. [E50]

Do, 07. September, 18–20 Uhr | Versammlung und Fish-Bowl-Diskussion

Staatsangehörigkeit im Wandel – Let's discuss!

Bei dieser offenen Versammlung im Stadtraum wird die Idee von Staatsangehörigkeit sowie -bürger*innenschaft kritisch reflektiert: Welche Rechte, aber auch Ausschlüsse werden durch sie hervorgerufen? Inwiefern ist Staatsangehörigkeit eine Voraussetzung für Partizipation in der Gesellschaft? Wir öffnen den Raum für Ideen und Erfahrungen, die über Teilhabe durch Staatsangehörigkeit hinaus gehen, denn: Vollständige Partizipation sollte für alle Menschen möglich sein. Wie schaffen wir die Voraussetzungen dafür?

Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, insbesondere aber an Menschen und Gruppen, die erst seit kurzer Zeit in Berlin leben und ihre Erfahrungen austauschen möchten.

■ Mit: Kasia Wojcik (Künstlerin, Kuratorin, Kollektiv »Constitución Nómada«), Sanaz Azimipour (Aktivistin, Autorin, Onlinepetition »Nicht ohne uns 14 Prozent«), Tareq Alaows (flüchtlingspolitischer Sprecher und Referent für Kampagnen und Netzwerkarbeit der Menschenrechtsorganisation Pro Asyl, angefragt)
□ Ort: Nettelbeckplatz (Nähe S-Bhf. Wedding)
□ Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt. Es wird Flüsterübersetzung in Englisch geben. [E51]

Mo, 11. September, 18 Uhr | Film und Diskussion

1000 Tage Demokratischer Sozialismus – 50 Jahre nach dem Putsch in Chile

Wir blicken zurück auf die Regierung Salvador Allendes, die 1973 durch einen blutigen Putsch beendet wurde. Die anschließende

Diktatur Pinochet bot die Basis für die erste konsequente Durchsetzung einer neoliberalen Ökonomie. Was können wir daraus lernen?

□ Anmeldung erbeten [E52]

Do, 14. September, 19–21 Uhr | Vortrag mit Diskussion
»Chile despertó!«

Der Kampf um eine progressive Verfassung und was davon bleibt

Die chilenische Zivilgesellschaft hat in den letzten vier Jahren eindrucksvoll gekämpft und kaum Vorstellbares erreicht: aus politischem Protest entstand ein neuer progressiver Verfassungsentwurf. Dieser wurde aber in einem landesweiten Referendum abgelehnt und im zweiten Verfassungskonvent erreichten die rechts-konservativen Kräfte die Mehrheit. Damit muss der Kampf für eine progressive Verfassung vorerst als gescheitert angesehen werden.

In einem Blick zurück wollen wir die Ursachen dieses Scheiterns ergründen und fragen, was aus dem seit 2019 geführten Kampf der Chilen*innen gelernt werden kann? Zudem richten wir den Blick nach vorne: Mit welchen Themen und Bewegungen kann der Kampf für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft am Leben gehalten werden? Dazu fragen wir nach dem Umgang mit und der Verteilung von Umweltressourcen wie Wasser, Lithium und Kupfer.

■ Mit: Jorge Díaz, Carolina Vilches (Aktivist*innen der chilenischen Wasser- und Umweltorganisation Modatima, angefragt), N.N. (Aktivist*in Cabildo Berlin)
■ Moderation: Ute Löhning (Journalistin, Autorin, Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.)
□ Die Veranstaltung findet auf Spanisch und Deutsch statt. Es wird eine Übersetzung geben. [E53]

Do, 28. September, 19–21 Uhr

Finissage »Constitución Nómada«

Das Programm für die Finissage wird zu gegebener Zeit auf unserer Homepage und den Social Media Kanälen des August Bebel Instituts bekannt gegeben. [E54]



Mi, 5. Juli, 18–20 Uhr | Stadtrundgang

Märzrevolution 1848: Eine Erkundung rund ums alte Schloss

Vom Berliner Schloss aus nahmen die Barrikadenkämpfe ihren Anfang, doch die Revolution 1848 war weitaus vielschichtiger. Während das Bürgertum 1848 für individuelle Rechte und Demokratisierung kämpfte, erhob sich die Arbeiter*innenschaft gegen soziale Ungleichheit und Ausbeutung. Auf unserer Tour versuchen wir den Hoffnungen und Ängsten der Revolutionsmonate nachzuspüren und thematisieren auch die unterschiedlichen Erinnerungen an die Revolution innerhalb der deutschen Hauptstadt.

- Mit: Stefan Zollhauser (Historiker und Medienpädagoge, www.berliner-spurensuche.de)
- Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung aber erforderlich. [E80]

So, 13. August, 16–17 Uhr | Gedenkveranstaltung

August Bebel – zum 110. Todestag

Mehr als ein Jahrhundert ist August Bebel schon tot und noch immer scheinen viele seiner Themen wie Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Gleichstellung der Geschlechter und Kolonialismus geradezu tagesaktuell. Charakteristisch für Bebel war auch der Kampf gegen eine Kirche, die reaktionär und obrigkeitstaatlich, gegen jede Emanzipation und Aufklärung agierte.

- Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Historischen Kommission der SPD Berlin und dem Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR.
- Ort: Innsbrucker Platz / Ecke Hauptstraße
- Anmeldung erbeten [E81]

Fr, 08. September, 19–21 Uhr | Vortrag und Diskussion

»Wo sie das Volk meinen, da zählen die Frauen nicht mit.« (Luise Otto)

Frauen in der Revolution 1848

Wo waren die Frauen in der Revolution 1848? Mitten drin: Auf den Barrikaden, in der Paulskirche und in Vereinen organisiert. Die Revolution eröffnete auch den noch von der Politik ausgeschlossenen Frauen neue Handlungsspielräume. Welche Chancen konnten mutige Frauen nutzen? Auf welche Widerstände stießen sie?

- Mit: Alexandra Bleyer (Historikerin, Autorin von »1848. Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution«) und Gisela Notz (Sozialwissenschaftlerin)
- Anmeldung erbeten [E82]

Ausstellung

The Last Mile

Güterversorgung nach dem Diesel-Verbot

Eine Ausstellung von Eva Hertzsch und Adam Page in Zusammenarbeit mit der Walter-Gropius-Schule (Gropiusstadt), der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule und dem Viktor-Klemperer-Kolleg (Hellersdorf)

Aktuell fahren auf jeder Berliner Hauptverkehrsstraße durchschnittlich ca. 3.000 LKWs und Lieferwagen pro Tag. Ein erheblicher Teil kommt aus den Güterverkehrszentren entlang des Autobahnringes A10 im Großraum Berlin. Von dort aus fahren LKWs und Lieferwagen die »Last Mile« (»die letzte Meile«) in die Stadt hinein. Diese Güterverkehrszentren entstanden in den letzten 60 Jahren im Rahmen einer straßenverkehrspolitischen Ausrichtung. Für die LKW- und autogerechte Stadt, für den Mauerbau, für einen DB AG-Börsengang und für post-Wende Urban Living mussten 16 Güterbahnhöfe in den Stadtbezirken weichen. Ein innerstädtisches Schienentransportnetz verschwand in Berlin zugunsten von Parks, Straßen, Gewerbe- und Wohngebieten. Die Umwandlung von Güterbahnhofstandorten in Parks (u.a. »Park am Gleisdreieck«, »Blankensteinpark«, »Moabiter Stadtgarten«) seit dem Jahr 2000 wurde als fortschrittliche, grüne Politik durch die Stadtgesellschaft getragen, obwohl sie die letzte bestehende Möglichkeit einer umweltfreundlichen Versorgung mit Gütern bis ins Herz von Stadtbezirken verschwinden ließ. Diese Entwicklung ist nicht berlinspezifisch. Sie findet in ganz Europa statt. Um europaweit klimapolitische Ziele zu erreichen, muss die Belieferung von Städten auf Schienen umgedacht werden.

Die Ausstellung »The Last Mile« zeigt experimentelle Handlungen junger Menschen mit den Künstler*innen Hertzsch & Page zum Thema »Zukunft des Güterverkehrs«. Sie sind ein Lehrstück für Erwachsene bezüglich der heutigen Energie-, Mobilitäts- und Verkehrswende. Zudem setzt sich die Ausstellung mit Formulierungen im neuen Koalitionsvertrag in den Bereichen Verkehr, Klimaschutz und Metropolregion auseinander.

Ausstellung: Fr, 23. Juni 2023 – Do, 17. August 2023

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr und nach Absprache

Galerie des August Bebel Instituts, Müllerstr. 163, 13353 Berlin

Der Rote Wedding

Sa, 16. September, 11–13 Uhr | Stadtrundgang

Der Rote Wedding zwischen Elend und sozialem Engagement

Der Wedding war schon im Kaiserreich Inbegriff sozialen Elends. Es gab aber Ansätze, dem entgegenzuwirken, etwa durch das Obdachlosenheim »Wiesenburg«, das Ledigenheim und mit besonders engagierten Menschen wie dem Stadtarzt Georg Benjamin, die sich um die Ärmsten der Armen kümmerten. [E83]

Sa, 16. September, 14.30–16.30 Uhr | Stadtrundgang

Der Rote Wedding zwischen Arbeitermilieu und sozialem Wandel

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich im Wedding eine durchaus widerständige Gesellschaft, die Parteien, aber auch Freidenker*innen und Literat*innen hervorbrachte. Ende der 1920er Jahre waren hier die Kommunist*innen tonangebend. Nach 1945 wandelte sich das Viertel in einen sozialdemokratisch geprägten »Roten Wedding«. Das alte Milieu verschwand zugunsten neuer Häuser und Stadtstrukturen. [E84]

- Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung aber erforderlich. Der Treffpunkt wird mit der Teilnahmebestätigung bekannt gegeben. Es ist nicht möglich, sich zu beiden Rundgängen anzumelden.
- Die Stadtführungen werden im Rahmen des Projekts »Wohnt Gott im Wedding?« von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung gefördert.

Sa, 30. September, 11–18 Uhr | Workshop

Barrierefreie Gesellschaft – wo stehen wir?

Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich für die Lebensrealitäten von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen im Schatten der Normgesellschaft zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck wird ein Einblick in die Vielfalt und Sichtbarkeit von Behinderungen geboten und eine offene Diskussion über die Begriffe der Inklusion, Chancengleichheit und Barrierefreiheit geführt. Der Workshop richtet sich an Personen mit und ohne Beeinträchtigungen. Der Austausch von individuellen Standpunkten und Positionen findet in einem sicheren Umfeld statt.

- In Kooperation mit der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) und der AG Selbst Aktiv – Menschen mit Behinderungen in der SPD Berlin.
- Workshopleitung: Christian Judith (Sozialpädagogin)
- Beitrag: 10 € (Ermäßigung möglich)
- Anmeldung bis 25. September [E40]

Sa, 08. Juli, 11–16 Uhr | Exkursion

Güterverkehr auf dem Ring – Vergangenheit oder Zukunft?

Wir suchen ehemalige und aktive Güterbahnhöfe an der Ringbahn auf. Das Gelände des stillgelegten Güterbahnhofs Frankfurter Allee gehört beispielsweise als einziges noch komplett der Deutschen Bahn, ist aber planungsbefangen für den Weiterbau der A100. Der Westhafen dagegen expandiert als Umschlagplatz für Güter auf der Schiene. Welche Geschichte, Gegenwart und Zukunft hat der Güterverkehr auf dem Ring?

- Mit: Sven Heinemann (Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Autor des Buchs »Die Berliner Ringbahn«), Eva Hertzsch & Adam Page (Künstler*innen), Jürgen Murach (Fachausschuss Mobilität der SPD Berlin).
- In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Berlin
- Anmeldung erforderlich [E55]
- Der Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben. Für Fahrausweise sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich.

Sa, 08. Juli, 17–19 Uhr | Diskussion

Auf dem richtigen Gleis?

Die Zukunft des Schienengüterverkehrs in Berlin

Ausgehend von den Eindrücken der Exkursion diskutieren wir über Zustand und Zukunft des Schienengüterverkehrs in Berlin. Grundlage der Diskussion werden auch die Koalitionsvereinbarungen des letzten und des aktuellen Berliner Senats sein.

- Mit: Sven Heinemann (Mitglied des Abgeordnetenhauses), DB Cargo (angefragt), Allianz pro Schiene (angefragt)
- Die Teilnahme an dieser Veranstaltung lohnt sich, auch, wenn man vorher nicht an der Exkursion teilgenommen hat.
- In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Berlin
- Ort: Galerie des August Bebel Instituts, Müllerstraße 163,
- Anmeldung erbeten [E56]

Do, 17. August, 19–21 Uhr | Diskussion

Finissage & Diskussion zu Mobilität

- Anmeldung erbeten [E57]